

tionen waren dankbare  
te für die ausgezeich-  
geisterten Beifall ent-  
begann die Beleuch-  
erkleuchteten sahen sich die  
lang und tauchten den  
See spiegelten sich die  
Kursaal und Musik-  
festlicher Kerzen ein-  
gigten sich die Besucher,  
tag noch angewachsen  
nen Sommernacht und  
Serenaden des Trom-  
pfeisenreich erkante,  
deter Zug mit Lan-  
den und umrahmte die  
sichte die Menge den  
es Zapfenstreiches bis  
r in dem gemeinsam  
sdruck kam. Musik-  
t einen großen Erfolg.

## Landwirtschaft

schäft war auch heute  
gen sowohl am Aktien-  
Goldpfandbriefe um  
vom 6. Juli  
arkt. 187—189; Futter-  
arkt. 157—161; Weizen-  
prompt 25,60—27,40;  
10—10,50; Viktoria-  
—22; Futtererbsen 15  
15—17; Widen 16 bis  
geföhle 15—16,50; Fein-  
0; Erbsenmehl  
Sonabohnenmehl 46  
Stettin 11,10—11,20. —

bericht  
Preis: 22—35 RM. für  
Belin 260—320; Jung-  
en 450—512; Kühe 80  
Bee: Döfen 280—360;  
gwieß 80—180 RM.

M. — Buchau a. S.:  
ann: Milchschweine 12  
2—18; Mutterchweine  
1,50—21 RM. — Ober-  
Neutlingen: Milch-  
— Badsee: Milch-

in Württemberg  
besitzen, wurden am  
er 145 983 am 1. März  
519 112 Stück. Er hat  
n, und zwar um 7,1  
die eigentlichen Zucht-  
ehr eine beträchtliche  
schweine ist in der  
bewegung nicht einge-  
nd in den Vorjahren

## Erzeugung und Wirtschaftspolitik.

spricht am Sams-  
2, abends 8 Uhr,  
3, in öffentlicher  
sammlung  
dneter Keil.

## Politisch. Partei

wählt,  
trinkt  
oben“  
135  
einschaft  
Calw

## Erfolg

Verbung, die  
te Werbeart  
t Anzeigen  
eszeitung

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

**Auf Sammelanzeigen**  
kommen 50% Zuschlag

**Für Plakate**  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerichtsstand**  
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 35 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 35 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sernsprecher Nr. 9**

**Verantw. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 157

Freitag, den 8. Juli 1932

Jahrgang 105

# Wieder ergebnislose Verhandlungen in Lausanne

## Frankreich lehnt großzügige Regelung der politischen Fragen ab Die Weiterarbeit wird mühsam in Gang gehalten

Lu. Lausanne, 8. Juli. Ueber den Stand der Lausanner Besprechungen wurde gestern abend von deutscher Seite folgende Beurteilung der Lage gegeben:

In einer Unterredung zwischen dem Reichskanzler und Herriot ist noch einmal versucht worden, eine Grundlage für eine großzügige Regelung aller auf der Konferenz Deutschland interessierenden Fragen zu finden. Hierbei ist von deutscher Seite auf die Erklärung des Präsidenten Macdonald in seiner Eröffnungsrede hingewiesen worden, daß die Lausanner Konferenz zu einem großen ausschlaggebenden Ergebnis und zum Abschluß der Kriegsverhandlungen führen muß, um den Völkern die Hoffnung auf einen Aufstieg zu geben. Auch der Baseler Sachverständigenbericht fordert ausdrücklich als die unerläßliche Voraussetzung des wirtschaftlichen Wiederaufstiegs die Regelung der großen ungeklärten politischen Fragen. Diese Auffassung der Gesamtlage ist bei den Vertretern Frankreichs auf keinerlei Verständnis gestoßen. Die Franzosen haben es abgelehnt, auf eine derartige Betrachtungsweise der Probleme einzugehen.

Trotz des bisherigen schroffen Gegensatzes in allen politischen Voraussetzungen, die die natürlichen Grundbedingungen einer allgemeinen Verständigung sind, vertritt man auf deutscher Seite die Auffassung, daß bisher noch nicht alle Wege verhandelt sind. Immerhin wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß die Durchsetzung der politischen Fragen auch weiterhin auf die hartnäckige Ablehnung der französischen Regierung stoßen wird, so daß damit die deutsche Regierung gezwungen sein würde, auf den Ausgangspunkt der Lausanner Konferenz, nämlich die endgültige Regelung der Tributzahlungen zurückzugehen, so wie sie in der Eröffnungsrede des Reichskanzlers programmatisch dargelegt wurde.

Auf deutscher Seite wird die Auffassung vertreten, daß man im Falle einer endgültigen Ablehnung der politischen Fragen durch die französische Regierung auf den ursprünglichen Plan zurückkommen müsse, nachdem die Tributfrage endgültig mit dem 1. Juli 1932, dem Ablauf des Hoovermoratoriums als erledigt anzusehen sei und daher für Deutschland lediglich die Frage der Rückzahlung der während dieses Hooverjahres gestundeten Beträge bestiehe.

Die deutsche Abordnung hat Macdonald am Donnerstagabend wissen lassen, daß sie im Falle einer endgültigen Ablehnung der von Deutschland verlangten Entscheidung über die politischen Voraussetzungen ihre bisherige Zustimmung zu dem Layton-Vorschlag nicht weiter aufrechterhalten könne. Die Zustimmung Deutschlands zu diesem englischen Vorschlag, der eine Höchstgrenze von 2,6 Milliarden für die Beteiligung Deutschlands an der Wiederaufbaukasse vorsah, war nur unter der ausdrücklichen Voraussetzung erfolgt, daß damit eine vollständige Regelung sämtlicher mit der Tributfrage zusammenhängenden politischen Fragen verbunden sei. Die deutsche Abordnung muß daher, wenn die französische Regierung ihre Weigerung aufrecht erhält, darin eine neue Lage sehen und kann unter diesen Umständen nur noch auf

der Grundfrage des am 1. Juli d. J. abgelaufenen Hoovermoratoriums verhandeln.

Es hat sich im übrigen herausgestellt, daß selbst in den rein finanziellen Fragen der etwaigen Zahlungsmodalitäten auf der Grundlage des Laytonplanes in den Verhandlungen zwischen den deutschen und den französischen Vertretern so gut wie alles strittig geblieben ist, so daß also der gesamte Fragenbereich als solcher auf der bisher verfolgten Linie um keinen Schritt der Lösung näher gekommen ist. Die hartnäckige Weigerung Frankreichs, vor allem gegenüber den politischen Fragen, ist erst nach der letzten Pariser Reise Herriots deutlich sichtbar geworden. Diese Tatsache wird verschiedentlich auf die Einflüsse sozialistischer Kreise zurückgeführt, wobei die Gegnerschaft gegen das ausgesprochene Rechtskabinett in Deutschland eine Rolle gespielt habe. Das Kabinett Herriot wiederum ist von den Sozialisten abhängig.

### Herriot droht mit dem Youngplan

Herriot erklärte am Donnerstagabend der französischen Presse, daß in den Verhandlungen mit der deutschen Abordnung für die Abschlußzahlung keine etwas astronomische Fiktion gefordert worden seien, jedoch müsse Frankreich auf seinem Vorteil bestehen und seine politische Unabhängigkeit bewahren. Sollte die Lausanner Konferenz ergebnislos verlaufen, so würde man automatisch auf den Youngplan wieder zurückgreifen müssen. Die französische Regierung lehne ferner kategorisch alle politischen Forderungen ab, die von deutscher Seite mit der Regelung der Tributfrage in Verbindung gebracht werden.

### Neue Pläne aufgetaucht

Herriot und Finanzminister Germain-Martin waren am Donnerstagabend Gäste des englischen Schatzkanzlers Chamberlain. Ueberraschenderweise wurden noch in der Nacht um 23.30 Uhr zunächst Reichskanzler von Papen und kurz darauf auch Reichsaussenminister von Neurath zu Chamberlain gebeten. Uebereinstimmend wurde von deutscher und englischer Seite nach dieser Aussprache mitgeteilt, daß die Verhandlungen über die politischen Fragen jetzt wieder in Gang gekommen seien und verschiedene neue Pläne aufgetaucht seien, die im Verlauf des heutigen Freitags eingehend erörtert würden.

Von französischer Seite wird mitgeteilt, daß die finanziellen Verhandlungen bereits sehr weit gediehen wären und eine Einigung auf der Grundlage einer 2,7-Milliarden-RM.-Abschlußzahlung zu erwarten wäre. Die deutsche Forderung auf Streichung des Teiles VIII des Versailler Vertrages werde berücksichtigt werden. Die juristischen Sachverständigen wären beauftragt, eine neue Formulierung hierfür ausgearbeiten, die in die Schlusserklärung aufgenommen werden sollte. — Die optimistischen Äußerungen auf französischer Seite werden von deutscher Seite mit großem Zweifel aufgenommen. Man erklärt in deutschen Kreisen nach dem Abschluß der Nachtverhandlungen, daß neue Versuche jetzt in Gang gesetzt worden seien und neue Formulierungen geplant wären.

England begrüße den Grundgedanken des Hoover-Planes, die Stärkung des Verteidigungswertes der Armeen durch Abbau der Angriffswaffen und die gegenseitige Abhängigkeit der Land-, See- und Luftströmungen. England stimme dem amerikanischen Vorschlag für die Landabrüstung am meisten zu. Die britische Landarmee sei schon weiter abgerüstet, als das nach dem amerikanischen Plan vorgesehene Mindestmaß für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung verlange.

Zu den Vorschlägen über die Seeabrüstung erklärt die englische Regierung, daß man nicht jedes Land schematisch behandeln dürfe, und daß vor allem bei England den großen Entfernungen der Gebiete, innerhalb deren die britische Flotte ihren Verpflichtungen nachkommen müsse, Rechnung zu tragen sei. In sieben Punkten will England die amerikanischen Vorschläge erweitern oder abändern.

### Amerika stimmt der Vertagung der Abrüstungskonferenz zu

Das Washingtoner Staatsdepartement stimmt der Vertagung der Abrüstungsverhandlungen zu, da man keinen Weg sieht, einen Zusammenbruch der Konferenz aufzuhalten und den Hooverplan zu verwirklichen. Staatssekretär Stimson ist auf Grund der letzten Entwicklung in Genf überzeugt, daß letzten Endes doch praktische Rüstungskürzungen vorgenommen werden. Die amerikanische Abordnung wird während der Vertagung nach Washington zurückkehren.

## Tages-Spiegel

In Lausanne versuchten gestern v. Papen und Herriot in einer Unterredung vergeblich zu einer Einigung über die deutschen politischen Forderungen zu kommen. Erst diese Nacht gelang es, weitere Verhandlungsgrundlagen zu finden.

In Genf steht man vor der Vertagung der Abrüstungskonferenz. Auch Amerika ist hiermit einverstanden, da man in Washington keinen anderen Weg sieht, um einen Zusammenbruch der Konferenz aufzuhalten.

Die Regierung in Thüringen ist zurückgetreten, da sie nicht mehr in der Lage war, die Beschlüsse des Landtags, welche den Haushalt gefährdeten, durchzuführen.

Im englisch-irischen Streit hat jetzt England den Iren in entgegenkommender Weise eine letzte Möglichkeit gegeben, die Streitfragen durch ein Schiedsgericht beizulegen.

Bei Cherbourg sank ein französisches U-Boot. 66 Mann sind ertrunken. Nur der Kommandant und einige Ingenieure wurden gerettet.

## 653 000 Arbeitslose weniger als Mitte März

Lu. Berlin 8. Juli. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 16. bis 30. Juni zeigte die Entwicklung des Arbeitsmarktes seit Mitte Juni ein günstigeres Bild als in der ersten Hälfte des Monats. Die Beforsung, daß die sommerliche Entlastung bereits zum Stillstand gekommen sei, hat sich nicht bestätigt. Nach einem Rückgang von rund 9800 betrug die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen am 30. Juni rund 5 Millionen 476 Tausend. Auf eine Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage kann jedoch bei diesen Zahlen nicht geschlossen werden.

Die Abnahme der Arbeitslosigkeit seit dem Hochstand im Winter (Mitte März) beläuft sich jetzt auf rund 653 000, gegenüber rund 1 037 000 i. V. (seit Mitte Februar).

Von der Gesamtzahl der unterstützten Arbeitslosen befinden sich rund 2 485 000 in den Unterstüßungsanstalten der Reichsanstalt und rund 2 Millionen 163 Tausend in der gemeindlichen Wohlfahrtsunterstützung, deren Belastung damit gegenüber Ende Mai um rund 72 000 zugenommen hat. Unter den von der Reichsanstalt betreuten Arbeitslosen waren rund 941 000 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und 1 544 000 Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge.

## Unwetter über Bayern

### Furchtbare Verheerungen in Füssen

Lu. Füssen im Allgäu, 8. Juli. Das furchtbare Unwetter, das am Mittwoch nachmittag über Füssen niedergegangen ist hat ungeheuren Schaden angerichtet, der sich ziffernmäßig noch nicht annähernd darstellen läßt. Besonders heimge sucht wurden das Zentrum der Stadt, sowie der nördliche und östliche Teil. Stellenweise sieht die Stadt aus, als ob ein Trommelfeuer über sie hinweggegangen wäre. Manche Häuser gleichen Ruinen. Nahezu alle Dachplatten wurden durchschlagen und die Fensterscheiben zertrümmert. Da auf den furchtbaren Hagelschlag ein gewaltiger Wellenbruch folgte, drangen die Wassermassen in die Speicher und die oberen Stockwerke der Häuser ein. Viele Wohnräume sind unbewohnbar geworden, so daß Einwohner und Hotelgäste ausquartiert und anderweitig untergebracht werden mußten. Ein trauriges Bild der Verwüstung bieten die Gärten, Wiesen und Acker in der Umgebung. So unglaublich es klingt, so ist es doch Tatsache, daß vereinzelt Hagelschlossen im Gewicht bis zu 1 Kilogramm (?) gefallen sind. Es gibt Acker, auf denen kein Grassalm und kein Pflänzchen mehr steht.

### Störungen im bayrischen Reichsbahngebiet

Das schwere Unwetter, das am Mittwoch über verschiedene Teile Bayerns niedergegangen ist, hat auch im Betrieb der Reichsbahn zu Störungen geführt. Die Reichsbahndirektion München gibt hierzu folgende Darstellung: Zwischen Wasserburg-Bahnhof und Wasserburg-Stadt sowie in der näheren Umgebung, ferner zwischen Ohlstadt und Seehendorf und bei Staltach wurde der Bahndamm vom Hochwasser unterpült und überschwemmt, so daß die Züge Verspätungen erlitten. Zwischen Murnau und Garmisch-Partenkirchen wurden die Reisenden von zwei Zügen mit Kraftwagen befördert. Auch durch Blitzschläge in die elektrischen Fahrleitungen und in die Telephonleitungen wurde der Betrieb der Reichsbahn an mehreren Stellen gestört. Die Störungen konnten alle nach kurzer Zeit behoben werden.

## Die Frage der Ostreparationen

Lu. Lausanne, 8. Juli. Die Verhandlungen über die Regelung der osteuropäischen Reparationsfrage sind am Donnerstag zu einem gewissen Abschluß gelangt. Es wurde vereinbart, daß auf der Lausanner Konferenz ein Protokoll der sechs an diesen Fragen interessierten Mächte, Rumänien, Südslawien, Tschechoslowakei, Ungarn, Bulgarien und Griechenland, ausgearbeitet wird, nach dem diese Mächte übereinkommen, einen Sonderausschuß für die endgültige Regelung der gesamten Reparationsfrage dieser Mächte einzusetzen. Der Ausschuß soll nach Möglichkeit gleichzeitig mit der kommenden Weltwirtschaftskonferenz und am gleichen Ort wie diese tagen.

## England und der Hoover-Vorschlag

London, 8. Juli. Baldwin gab im Unterhaus die mit Spannung erwartete Regierungserklärung über Englands Stellung zu Hoovers Abrüstungsvorschlag und über die eigenen Pläne des britischen Empire in der Rüstungsfrage ab. Zu gleicher Stunde gab Sir John Simon in Genf vor dem Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz eine Erklärung des gleichen Inhalts ab. Die Rede geht davon aus, daß die amerikanischen Vorschläge als Beitrag zu einem in gemeinsamer Arbeit aufzubauen den Weltgedacht seien und daß deshalb jede Abordnung von sich aus der Abrüstungskonferenz ähnliche Beiträge vor-

# Außenhandel und Auslandsschulden

## Wie lange noch Vermehrung der Tributlast durch Preisrückgänge im Außenhandel? Unvermeidliche Angleichung der Auslandsguthaben und Zinsen an die Weltpreislage

Deutschlands Außenhandelsüberschuss in den fünf Monaten von Januar bis Mai dieses Jahres beträgt ziemlich genau 500 Millionen Mark, obwohl der Ausfuhrüberschuss im April auf 45 Millionen Mark gesunken war und sich infolge schärferen Absturzes der Einfuhr im Mai nur auf 87 Millionen Mark verbesserte. Dieses Steigen des Überschusses, das in Wirklichkeit nur eine Scheinblüte ist, weil eben die Einfuhr im Mai wider Erwarten noch stärker zusammenschumpfte als die Ausfuhr, die erneut um 76 Mill. Mark nachgab, kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Ausfuhrüberschuss dieses ganzen Jahres günstigstenfalls 1200 Millionen Mark betragen wird.

Da unsere Außenhandelsüberschüsse den wesentlichsten Devisengewinn ausmachen, könnten die vielleicht zu erreichenden 1,2 Milliarden Mark nicht annähernd auch nur die Zinsen für die Auslandsschulden decken. Sie werden für das laufende Jahr amtlich auf die Riesensumme von 1,8 Milliarden Mark angenommen. Sollte Deutschland diesen Betrag wirklich aus seiner Wirtschaft herausziehen, dann müßte es dem Außenhandelsüberschuss noch das ganze Gold und den gesamten eigenen Devisenbesitz der Reichsbank zulegen und würde dann immer noch nicht das gesteckte Ziel erreicht haben, obendrein aus Mangel an unentbehrlichen ausländischen Rohstoffen, die ja nicht mehr mit Devisen bezahlt werden könnten, wirtschaftlich und aus Mangel an Mitteln für heute noch unentbehrliche ausländische Lebensmittel auch körperlich verhungern. Beides ist nicht zu befürchten, weil der Lebenswille des deutschen Volkes schwerlich bestritten werden kann.

Ebenso unbefreitbar heißt das dann aber auch, den deutschen Lebensnotwendigkeiten den Vorrang vor den Auslandsansprüchen zu verschaffen. Das braucht nicht gleichzulaufen mit der Haltung eines böswilligen Schuldners oder auch nur eines unfähigen Zahlers. Die deutsche Volkswirtschaft erweist sich auch in der Krise durchaus noch befähigt, den begründbaren Auslandsverpflichtungen gerecht zu werden. Heute gehört die Unbegreiflichkeit zahlreicher ausländischer Verpflichtungen nicht mehr zu den zweifelhaften weltwirtschaftlichen Fragen. Ein wesentlicher Teil der Auslandsforderungen an Deutschland ist unbegründbar, tatsächlich unberechtigt. An dieser Sachlage ändert das auch in anderen Punkten unbegreifliche Brüning-Luther-Dpfer des sog. Stillhalteabkommens vom Januar dieses Jahres ganz und gar nichts, bei dem unerklärlicherweise die Geldentwertung des gestiegenen Goldwertes zugunsten einer entsprechenden Abwertung der Auslandskredite unterlassen worden ist.

Schon damals und inzwischen mit vermehrtem Nachdruck spürte jeder deutsche Staatsbürger, ob Schuldner oder Gläubiger oder Lohn- und Gehaltsempfänger, die Wirkungen der Veränderung des Goldwertes sehr empfindlich in seinen Einkünften und an seinem Einkommen. Alle von uns gerieten mehr oder weniger hart in die unerklärlicherweise der Deflation. Allein die Brüning'sche Dezember-Notverordnung brachte den Inhabern der „mündelsicheren“ Rentenwerte eine rückwärtslose Abwertung ihres Vermögens und ihres Zins-

einkommens um ein Fünftel oder mehr. Nur die Auslandsgläubiger erfuhren eine unbegreifliche Schonung, wurden sogar, soweit die Stillhaltemilliarden in Frage kamen, in einer weltwirtschaftsgeheißig überhaupt niemals dagesewesenen Art geschützt. Sie hielten dafür „still“ im Abzug der kurzfristigen und der fällig werdenden längerfristigen Kredite. Hätten sie das nicht getan, dann würde ihre „Nützlichkeit“ ihnen auch nichts genützt haben nach dem bekannten Wort, daß selbst der Kaiser das Recht verliert, wo nichts mehr zu holen ist.

Weder Volk noch Regierung waren sachlich oder gar juristisch verpflichtet, den Auslandsgläubigern zu ihren Privatgeldern zu verhelfen. Die Ausländer hätten allenfalls eine Reihe deutscher Unternehmungen zum Zusammenbruch treiben, aber daraus für sich doch nichts retten können.

Als Deutschland ihnen das Geschenk des Stillhalteabkommens machte, durfte es noch mit einer loyalen Abwicklung der Lausanner Konferenz in unmittelbarer Folge auf die Berliner Finanzverhandlungen und mit einem entsprechenden Wirtschaftsausschuss rechnen und vielleicht das erkaufte Entgegenkommen bezeugen, das im Stillhalteabkommen vertraglich niedergelegt ist. Nachdem aber das Ausland die bei uns erweckten Hoffnungen, die Voraussetzungen des Abkommens, zerschlug, mußte schon lange mit der gleichen Rücksichtslosigkeit auch von deutscher Seite Klarheit über die Zukunft der Kredite geschaffen werden. Wenn diese viel zu lange versäumte Aufgabe nachgeholt wird, können wir an dem Scheincharakter mancher Kredite als Wirtschaftsguthaben nicht vorübergehen, meinte doch der Kanzler von Papen in seiner Lausanner Rede ausdrücklich, daß mindestens zehn Milliarden der achtzehn Milliarden Mark in Deutschland angelegtes Geldes noch hierzulande hoch verzinst werden müssen.

Das ist eine Frage für sich, die hier nicht weiter behandelt werden soll, weil sie mehr politischer als wirtschaftlicher Art ist. Unverkümmert, also schon im Rahmen der schwebenden Lausanner Verhandlungen oder einfach aus Deutschlands Entschluß muß aber eine Wertangleichung der Guthaben des Auslandes und der Zinsen dafür an den inzwischen gestiegenen Goldwert erfolgen. Das heißt, daß die gewaltige Mehrheit der Kredite um rund 40 v. H. ermäßigt und auch der Zinsfuß, der für zahlreiche Kredite noch heute acht und sogar 10 v. H. übersteigt, für die verbleibende abgewertete Summe ebenfalls um mindestens 40 v. H. seines Nennbetrages heruntersetzt werden muß. Bei einem derartigen Vorgang der nichts Krampfhaftes und nichts Ungerechtes gegenüber den Gläubigern bedeutet, sondern der die Rechtsgleichheit Deutschlands mit dem Auslande wiederherstellt, bliebe uns noch eine Zinsen- und Tilgungslast von jährlich fünfhundert bis sechshundert Millionen Mark, also auf jeden Fall noch ein riesenhafter Zinstribut. Für diesen könnte Deutschland nur gut stehen, wenn es wirtschaftlich und politisch wieder Ellenbogenfreiheit gewinnt. Diese Summe kann das Ausland aber günstigstenfalls erhalten, und mehr steht ihm überhaupt nicht zu.

aus überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes einem solchen Schritt ablehnend gegenüber. Es ist sicher nicht einfach, unter dem wochenlangen Trommelfeuer der Franzosen die Nerven zu behalten. Aber das deutsche Volk muß erwarten, daß diejenigen, die sich in so schwerer Stunde die Kraft zutrauen, Deutschlands Interessen in Lausanne zu vertreten, auch die entsprechende Nervenkraft ausbringen. Sie können sich dabei bewußt sein, mit der Ablehnung irgendwelcher

Zahlungsverprechungen nur das zu tun, was Macdonald und Mussolini mit frischen Nerven noch abseits der aufreißenden wochenlangen Verhandlungen in Lausanne als das einzig richtige bezeichnet haben.“

## Staatshaushaltsjorgen in Frankreich

— Paris, 7. Juli. In der Pariser Zeitung „Matin“ macht der frühere Haushaltsminister de Chapetelaire interessante Mitteilungen über die Lage des französischen Staatshaushalts. Er stellt u. a. folgendes fest:

Am 2. Juli dieses Jahres habe sich das Guthaben des Staates bei der Bank von Frankreich auf nicht mehr als 40 Millionen Franken gestellt. Von den gesetzlich bewilligten 5 Milliarden Schatzbons standen nur noch 600 Millionen zur Emission zur Verfügung, von denen 3,5 Milliarden Franken-Obligationen für die nationale Ausrüstung eingestellt werden mußten. Im ganzen stehen dem Staat 940 Millionen zur Aufreicherung der Staatskasse in Bereitschaft. Das Defizit des Haushalts im Jahre 1930-31 beläuft sich auf 2,246 Milliarden Franken, also auf etwa 375 Millionen Mark. Das Jahr 1931-32 schloß mit einer Unterbilanz von rund 5 Milliarden ab. Für das laufende Haushaltsjahr, und zwar für die Monate April bis Dezember wird das Defizit auf 4 Milliarden veranschlagt. Diese Entwicklung führt de Chapetelaire auf die allgemeine Weltwirtschaftskrise und den Ausfall der deutschen Reparationszahlungen zurück.

Bisher war den Franzosen nach Abzug der nach England und Amerika weitergeleiteten Beträge ein Überschuss von 1,5 bis 2 Milliarden geblieben, der in den Haushalt eingesetzt werden konnte. Daneben bildet der starke Rückgang des Außenhandels und das Nachlassen des Fremdenverkehrs, der dem Land im Jahre 1931 nur vier Milliarden gegen 12 Milliarden im Vorjahre an unsichtbaren Einnahmen gebracht hat, die Ursache des Defizits.

## Landwirtschaftliche Markt-Kontrolle in Bulgarien

### Ausfuhrkontrolle für Obst und Gemüse

Nach einem neuen Gesetz müssen alle Gemüse, Desserttrauben, frische und getrocknete Früchte, die von Bulgarien nach ausländischen Märkten ausgeführt werden, in Güte und Verpackung den festgesetzten Ansprüchen des betreffenden Marktes entsprechen. Um diese Forderung durchsetzen zu können, hat man in Bulgarien eine Oberste Kontrollkommission und eine Reihe von Bezirkskontrollen eingesetzt, die am Erzeugungsort oder da, wo die Waren verpackt werden, die Qualität begutachten. Die Kontrolle erfolgt je nach Bedarf ständig oder stichprobenweise sowie für die gesamte Ladung oder einen Teil derselben. Nach den neuen Bestimmungen darf kein Standort Waren nicht mehr über die Grenze hinauslassen werden. Zur Durchführung der Kontrolle müssen sich sämtliche Ausfuhrhändler in ein Register bei der Obersten Kontrollkommission eintragen lassen und müssen eine Kaution stellen, die für etwaige Strafen in Anspruch genommen wird. Mit diesen neuen und scharfen Vorschriften will sich Bulgarien auch unter den höheren Qualitätsansprüchen seiner ausländischen Absatzmärkte erhalten.

## Kommunisten-Aufstand in Peru

Die Regierung von Peru gibt nach einer Meldung aus Lima bekannt: In Trujillo (Staat Iquitos) brach eine kommunistische Revolution aus. Die Regierung erklärte den Belagerungszustand für 30 Tage. Die Bewegung blieb auf Iquitos beschränkt. Truppen sind zur Niederkämpfung des Aufstandes von Lima abgegangen.

## Nationalsozialistische Stimme

zur Lage in Lausanne

Zu den Verhandlungen in Lausanne bringt die nationalsozialistische Parteikorrespondenz einen Artikel, in dem es u. a. heißt: „Wir vermögen nicht zu glauben, daß die deutsche Regierung wirklich ihren anfänglichen Standpunkt der Unmöglichkeit und Sinnlosigkeit irgendwelcher weiterer Tributzahlungen verlassen hätte. Jedenfalls stände die weit-

## Der Sturz von der Höhe

Original-Roman von Fritz Ritzel-Mainz  
Copyright by Verlag „Neues Leben“  
Bayr. Gmain. Obb. Nachdruck verboten

41

11.

Ausgespürt.

Immer wieder drückte Frau Regina Tauber den heimgekehrten Sohn an ihr Herz und vermochte vor Seligkeit nur Worte des Dankes für den Allmächtigen zu finden, weil er endlich ihr jahrelanges Flehen erhört hatte. Und immer wieder ergriff sie die Hände des großen, auf Mutter und Sohn lächelnd herabsehenden Mannes und führte sie unter herorgestammelten heißen Dankesworten an die welfen Lippen. So war ihr während der langen Trennung still gehesenes Ahnen, daß der Sohn noch lebe, doch kein Trug gewesen; ihr inniges Gottvertrauen war nicht getäuscht worden, und nochmals durchbruch des Lebens Sonne die Nacht ihres Grauens und erhellte mit glanzvollem Leuchten den Abend ihres Daseins.

Gerührt hielt Feliz die Mutter in den Armen und sah mit pärtlicher Besorgnis ihr in das sanfte, in seliger Freude strahlende Gesicht. Sie war alt geworden, die gute Mutter; der jahrelang nagende Kummer hatte seinen unauslöschlichen Stempel auf die milden Züge geprägt, und hinfalliger, greisenhafter erschienen ihr ganzes Wesen. Nur die tiefblauen Augen leuchteten ihm noch im alten Glanze entgegen. Wie hatte er sich in den Einöden des fernen Afrikas nach ihnen gesehnt, wie unendlich wohlthuend und befriedigend wirkte ihr Schimmer auf sein ganzes Empfinden, als wäre er wieder ein kleiner Bubbe, der nach wildem Umhertollen auf der Gasse den Schoß des lieben Mütterleins sucht und sich unter dem Schutze des Mutterauges geborgen fühlt.

„Unser Herrgott vergelte Ihnen, was Sie an mir und Feliz getan haben, Herr Platen!“ sagte Frau Tauber zum Hundertstenmal, nachdem sich der erste Sturm der Freude

etwas gelegt hatte. Wieder ergriff sie mit beiden Händen die Rechte des Ingenieurs, der lachend abwehrte und erwiderte:

„Den Dank, Dame, begehre ich nicht! Ich habe getan, was ich nicht lassen konnte! Doch, wenn Ihr danken wollt, dann säumet nicht, den müden Leib uns freundlich zu erquicken!“

Damit hatte Herr Otto Platen das richtige Mittel ergriffen, um der alten Dame ihre volle Fassung wiederzugeben. Lebend trippelte sie in die Küche, befaß dort neugierig harrenden Mädchen, Kaffee, Wein und einen Imbiß zu richten, und eilte dann in die Stube zurück, um mit zitternden Händen den Tisch zu decken und dann wieder den heimgekehrten Sohn in die Arme zu schließen.

„Wie war es denn möglich, Feliz, daß du glücklich entkommen bist? In der kurzen Mitteilung von Malaga hast du nur geschrieben, daß dank dem „Kondor“ die Rettung geglückt sei! Wer ist denn dieser Herr Kondor? Warum hast du ihn nicht mitgebracht, daß ich ihm danken kann?“

Die Freunde brachen in ein fröhliches Gelächter aus, und Otto Platen belehrte:

„Wir konnten ihn nicht mitbringen, den Herrn Kondor, verehrte Frau Tauber, weil er doch etwas zu viel Platz im Eisenbahnabteil eingenommen hätte. Aber wir haben ihn sorgfältig in einen Güterwagen verpackt! Hoffentlich trifft er in den nächsten Tagen ein!“

Verständnislos sah Frau Tauber den Sprecher an, und dieser fuhr fort:

„Der „Kondor“ ist eine Flugmaschine — mein famozer Eindecker, der Feliz über das Meer getragen hat!“

„Herr des Himmels — über das Meer bist du geflogen, Feliz?“ schrie Frau Tauber entsetzt auf. „Mit einem von den neumodischen Dingern, mit denen sie über die Häuser hinwegfliegen, höher wie die Dombürme? Angst und Bange wird es mir jedesmal, wenn ich so einen Waghals sehe! Und du bist nicht heruntergefallen?“

„Gott sei Dank nicht, wie du siehst, Mutter!“ lachte Feliz. Die Sache ging ganz famos. Allerdings hätte wenig gefehlt, und ich wäre in das Meer geplunzt, wo es am tiefsten ist, aber ich muß bei unserem Herrgott gut angeschrieben sein — im letzten Augenblick, als der Motor schon anfing, zu verfallen, gewann ich im Gefflug das Land!“

„Und ist dir wirklich nichts passiert, Feliz — gar nichts?“ flammelte Frau Tauber, wieder in Tränen ausbrechend. „O Gott — wenn ich gewußt hätte, daß du auf diese Art gerettet werden solltest, ich wäre vor Angst gestorben!“

„Deshalb habe ich mich auch wohl gehütet, eine Silbe von meinen wohlbedachten Plänen zu verraten, als ich von Ihnen und Fräulein Martha damals Abschied nahm!“ sagte Otto Platen lachend. „Was man nicht weiß, macht einem nicht heiß! Und nicht ratfam ist es, das neidische Geschick mit unbedachten Reden zu beschwören! Die Hauptsache ist: wir haben den Feliz wieder! Restlos ist er aus Afrika verschwunden — nur seinen Tornister und sein Gewehr hat er seinen dortigen Freunden als Andenken zurückgelassen!“

Frau Tauber vermochte sich noch immer nicht zu beruhigen. Erst als Otto Platen in ebenso launiger wie fesseln-der Weise erzählte, wie er sofort nach Landung des Dampfers „Riß Ellen“ in Malaga sich nach Feliz auf die Suche gemacht und den Freund schon am nächsten Tage wohlbehalten in der kleinen Hafenstadt Motril an der Südküste Spaniens mit dem unversehrten „Kondor“ angetroffen habe, wie beide dann mit dem nächsten Dampfer nach Genua gefahren wären, um von dort aus die Heimreise nach Deutschland per Bahn fortzusetzen, da kam allmählich die sanfte Heiterkeit bei ihr wieder zum Durchbruch, die ehemals der Grundzug ihres Wesens gewesen war.

Es war eine Stunde reinen Glückes, in welcher die drei wieder vereinigten Menschen um den runden Tisch saßen. Aber wie nichts auf der Welt vollkommen ist, so lenkte das Gespräch auch in Bahnen, die nach Ansicht der Mutter wohl schmerzliche Gefühle bei dem heimgekehrten Sohn auslösen mußten. Frau Tauber hatte es ängstlich vermieden, der jungen Frau Hugo Bely Erwähnung zu tun, da sie doch annehmen mußte, daß Feliz die Verheiratung der gewesenen Braut mit einem anderen auf das Bitterste empfand, und war daher um so mehr überrascht, als der Sohn selbst das heikle Thema anschlug und sich anscheinend mit ganz leidenschaftlicher Ergebung mit der vollendeten Tatsache abgefunden hatte.

## Aus Württemberg

Rückblick auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Handwerks im Monat Juni

Die Handwerkskammer Reutlingen schreibt hierzu: Im ganzen genommen hat sich die Lage des Handwerks im letzten Monat nicht viel verändert. Die Ergebnisse waren meistens durchaus unbefriedigend und nicht besser als bisher, obwohl diese Jahreszeit sonst den größten Arbeitsanfall zu bringen pflegt. Im einzelnen lagen die Beschäftigungsverhältnisse im letzten Monat, allerdings nur in einer kleinen Anzahl von Orten des Kammerbezirks nicht gerade schlecht, hauptsächlich deshalb, weil sich die Bautätigkeit hier besser entwickelte, als es ursprünglich den Anschein hatte. Die Umsätze hielten sich etwa auf der Höhe des Vormonats, liegen jedoch gegenüber dem Stand von vor 2-3 Jahren fast um die Hälfte niedriger. Nicht zuletzt schadet die Unsicherheit der innen- wie außenpolitischen Lage der Wirtschaft schwer. Besondere Klagen wurden darüber laut, daß die Zahlungsweise vielfach immer schlechter wird und daß sich die Verluste an Außenständen mehren. Um überhaupt ein Geschäft zu machen, sieht sich mancher genötigt, außerordentlich lange Zahlungsfristen dem Kunden zuzubilligen. Die finanzielle Beweglichkeit des Handwerks ist dadurch weitgehend vermindert, deren Auswirkungen sich wieder auf seine Lieferanten usw. übertragen. Eine Krankheitserscheinung der Krise, die abzustellen jeder etwas mithelfen kann, wenn er sich entsprechend verhält. Daß die Steuerlasten im Handwerk viel zu groß sind und die Betriebe darunter fast zusammenbrechen müssen, darauf wurde schon öfters hingewiesen. Eine schärfere Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit würde jedenfalls für das Handwerk, gemessen am gesamten Steueraufkommen, schon eine merkliche Erleichterung bringen. — Bei den Baueingewerben der Gipser, Glaser und Maler gab es im Juni teilweise etwas mehr Arbeiten, jedoch nur für kürzere Zeit, so daß sich schon gegen Ende des Berichtsmonats wieder ein Nachlassen des Geschäftsganges bemerkbar machte. Ungenügend Arbeit hatten auch die Bekleidungs- und Schuhmacherbetriebe. Das gleiche gilt von den Holzverarbeitenden Berufen. Ebenso wird von den Metallgewerben das Geschäft im Juni durchweg als unbefriedigend bezeichnet. Anzeichen einer leichten Besserung am Anfang des Monats machten bald wieder einer ausgesprochenen Verflauung Platz. Namentlich gilt dies vom Schlosser- und Mechanikerhandwerk. Etwas mehr Arbeit hatte das Schmiedehandwerk, infolge der vermehrten Auftragserteilung durch die Landwirtschaft. Bei den Lebensmittelbetrieben ließ sich ein weiterer spürbarer Rückgang der Umsätze feststellen.

### Güterhandel mit Polstermöbeln

Die Handwerkskammer Reutlingen schreibt hierzu: Aus Kreisen des Handwerks war wiederholt Beschwerde darüber geführt worden, daß es den Hausierhändlern mit Polstermöbeln von den Reichsbahndirektionen erlaubt wurde, ihre Polstermöbel, welche sie durch die Reichsbahn an die einzelnen Orte befördern ließen, unmittelbar von Güterwagen heraus auf dem Güterbahnhof, also auf reichsbahneigenem Gelände, zu verkaufen. Die Vorstellungen bei der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft haben nunmehr zu dem erfreulichen Ergebnis geführt, daß die Reichsbahndirektionen in Zukunft den Verkauf von Polstermöbeln aus den Eisenbahnwagen heraus nicht mehr zulassen werden.

### Beitragsgewährung zu Blitzableiteranlagen

Eine Bekanntmachung des Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt über Beitragsgewährung zu Blitzableiteranlagen besagt: Zahlreiche württembergische Gebäudeeigentümer haben bei Anbringung von Blitzableitern auf ihren Gebäuden mit übermäßigen Anrechnungen der mit der Ausführung beauftragten Handwerker schlechte Erfahrungen gemacht. Wir warnen deshalb vor Vergebung von Blitzableiterarbeiten ohne Einforderung eines Kostenvoranschlags, ebenso vor Vergebung an unbekannte Firmen oder Handwerker, insbesondere an außerwürttembergische Firmen ohne vorherige Erkundigung. Die Beitragsgewährung beschränkt sich auf Kirchen und Gebäude, in denen bestimmungsgemäß leicht brennbare landwirtschaftliche Vorräte, insbesondere Heu und Stroh, aufbewahrt werden. Befindet sich ein Wohnhaus mit einer Scheuer unter einem Dach, so wird der Beitrag zu der Gesamtanlage gewährt. Andere Gebäude können nur unter ganz besonderen Umständen in seltenen Ausnahmefällen in Betracht kommen; Gesuche für Wohnhäuser, die lediglich auf hohe oder feuchte, angeblich blitzgefährdete Lage hinweisen können, sind bei der Knappheit der Mittel zwecklos. Es muß sich außerdem um Neuanlagen, nicht um Erneuerungen, und um Ausführungen in neuester Zeit handeln. Die Beiträge betragen regelmäßig 25 v. H. einer gegebenen, aber einfachen Ausführung zu angemessenen Preisen. Die Gebäudeeigentümer tun deshalb gut, sich stets vorher genaue Angaben über Art und Ausdehnung der vorgeschlagenen Ausführung, die zu verwendenden Baustoffe und die anzusehenden Preise und Böhle machen und diese gegebenenfalls auf ihre Angemessenheit nachprüfen zu lassen.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 8. Juli 1932.

### Wolkenbruchartige Regen

haben vergangene Nacht nicht unbeträchtliche Schäden an Wegen und in Gärten angerichtet. Besonders an den Talhängen sah man heute morgen vielfach Erdbahschwemmungen und Geröll. Die Ragold führt starkes Hochwasser und ist stellenweise über ihre Ufer getreten. Wie wir hören, sollen Wolkenbrüche in der Umgebung von Wildberg die Ursache für das rasche Ansteigen des Flusses gewesen sein. Da der Regen anhält, muß mit einem weiteren Steigen des Wassers gerechnet werden.

### Sing- und Spielabend der Calwer höheren Schulen

„Lustig Volt“ war ein Spiel- und Singabend betitelt, den gestern abend im überfüllten Georgenäumssaal Schüler und Schülerinnen der höheren Schulen unter Leitung von

Oberreallehrer Mall veranstalteten. Und es war wirklich ein lustiges, fröhliches Singen, Spielen und Tanzen, das für den Hörer darüber hinaus noch durch die schöne und sinnvolle Anlage des Programms wertvoll war, denn dieses gab zugleich einen lehrreichen Aufriß über neuzeitliche, auf den rhythmischen Spielklang des Kindes aufbauende gesanglich-musikalische Erziehungsgrundsätze. In buntem Wechsel zogen alte und neue Volksweisen, Spiel-, Reigen- und Tanzlieder von einfacher, sangbarer und herzlicher Art vorüber und man freute sich an den schönen, hellen, klaren Stimmen wie an den rhythmischen Spielbewegungen und Tänzen der Kinder. Ueber einige leichte Schwankungen hinweg wurde in einer durchaus sicheren und frischen Art gesungen und gespielt, die dem arbeitsfreudigen Leiter alle Ehre machte. Man hörte eingangs einen reizvollen, durch das Schülerorchester begleiteten Begrüßungschor, dem vom Bearbeiter eine jütländische Volksweise zugrunde gelegt war. Dann sangen Knaben und Mädchen der 1. Klasse einstimmige alte Spiel- und Reigenlieder einfacher Form, worauf die Mädchen der 2. und 3. Klasse mit 3. T. gar nicht so leicht zu singenden Tanzliedern, darunter zwei entzückende Kompositionen von Hilde Kocher-Klein, aufwarteten. Beschränkten sich zunächst die rhythmischen Begleitbewegungen auf einfache Gestaltungsformen, so entwickelten sie sich späterhin aus einfachen Spielhandlungen zu tänzerischer Bewegung, die 3. T. selbstständig von den Kindern aus der Musik erlaucht und bestimmt war. Eine Gavotte und ein Menuett von Joh. Adolf Haffe, von zwei Schülerinnen in einer Bearbeitung für Klavier und Geige mit Fleiß und Verständnis für den Charakter alter Streichmusik vorgetragen, leitete nunmehr zu einigen von Knaben und Mädchen geungenen neuen und alten Kinderliedern in neuer Fassung über, die in ihrer lustigen, frischen Art und blühenderen Darbietung großen Anklang fanden. Eine alte Courante aus dem 17. Jahrhundert, für Streicher und zwei Singstimmen gesetzt, wurde mit Schwung und innigem Gefühl vom ganzen Chor dargeboten, wobei die gute Schulung der Stimmgruppen vorteilhaft in Erscheinung trat. Rauniger Walzertakt klang aus dem hübschen, dreistimmigen Schweizer Tanzlied „Großmutter will tanzen“. Rhythmisch sicher vorgetragen bildete es einen passenden Übergang zu einer Anzahl von den Mädchen der 3. Klasse anmutig getanzte alte Volksstücke, für deren Einstudierung 3. T. Studienassessor Danne mann mit Erfolg besorgt war. Die frohe Stimmung des Abends fand schließlich in der Wiedergabe von zwei durch S. Mall für Klavier und eine Singstimme vertonten Wiegenliedern — Fr. Hedwig Dietzsch gab ihnen Wärme und besetzten Ausdruck — sowie dem heiter fließenden Menuett aus Mozarts „Kleiner Nachtmusik“ einen feinen Ausklang. Es gab für alle Mitwirkende viel Weisfall. Studiendirektor Dr. Gräter erinnerte zum Schluß sehr zu Recht auch an den ernststen Arbeitsuntergrund, der die frohe Stunde trug, und dankte dem rührigen Leiter für seine Mühewaltung wie den Vätern für das begeisterte Interesse.

### Rennerverammlung

Man schreibt uns: Am Sonntag nachmittag findet in Calw im Gasthof zum Ochsen eine Rennerverammlung des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und Witwen statt. Es wird darin Auskunft gegeben über den rückwärtslosen Rentenabbau der neuen Reichsregierung, der die kümmerliche Lebenslage der Rentnerschaft weiter verschlechtert hat. Es sollte Pflicht aller Rentner sein, dieser Versammlung anzuwohnen. (Näheres im Anzeigenteil.)

### Wetter für Samstag und Sonntag

Hochdruck liegt jetzt im Westen, eine Depression immer noch bei Island. Für Samstag und Sonntag ist zeitweilig bedecktes, auch zu einzelnen Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

\*

SCB. Hoefen a. d. Enz, 7. Juli. Am Mittwoch ging hier eine Ledertasche mit wertvollem Werkzeug und eine Brieftasche mit einem Hundertmarkschein verloren. Beide Taschen wurden auf dem Rathaus als gefunden abgegeben und konnten den „glücklichen Verlierern“ gegen Fundgeld ausgehändigt werden.

SCB. Pforzheim, 7. Juli. Beim Baden in der Enz unterhalb des Städt. Krankenhauses verunglückte der ledige 23 Jahre alte Uhrmacher Fritz Dreher von hier. Er wagte an dieser Stelle, wo eine Wassertiefe von nur etwa 70 Zentimeter vorhanden ist, einen Kopfsprung. Er schlug unter Wasser auf und mußte mit einer großen Kopfwunde aus dem Wasser herausgezogen werden. Man brachte ihn sofort ins Krankenhaus, wo die Wunde genäht wurde.

Altensteig, 7. Juli. Der weit und breit als ehrbarer Handwerksmeister bekannte Weißgerbermeister Henkler ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Er, der viel aus der Vergangenheit Altensteigs zu berichten wußte, war bis vor kurzem körperlich und geistig frisch und nahm noch an allen Geschäften regen Anteil. Mit ihm ist unser ältester Mitbürger und der letzte, von echtem, altem Soldatenstolz erfüllte Veteran von 1866 und 1870 abgegangen. — Heute mittag gegen 3 Uhr wurde in der Haushaltungsschule am Marktplatz starker Rauch wahrgenommen. Rasch herbeigeeilte Männer schlugen die Fenster ein und konnten mit fünf Feuerlösch-Apparaten das entstandene Feuer glücklicher-

weise im Keim ersticken. Fahrlässigkeit hätte hier schwere Folgen haben können. Morgens blieb im Unterricht ein elektrisches Bügeleisen unausgeschaltet auf einem Tisch stehen, so daß es samt dem Untersagitter zum Glühen kam und so die Tischplatte, Schublade und den unter dem Tisch stehenden Boden durchbrannte.

Fredensfeldt, 7. Juli. Im hiesigen Kurtheater wurde gestern abend das Schwarzwälder Volkschauspiel „Das kalte Herz“ gegeben, das nach der bekannten Erzählung unseres schwäbischen Dichters Hauff von Rektor Kiefner in Ragold für die Bühne bearbeitet wurde. Eine einheimische Spielerschar brachte dieses reizende Heimatstück in sehr ansprechender Weise auf die Bühne, so daß ihm ein voller Erfolg zuteil wurde.

SCB. Leonberg, 7. Juli. In Mönchingen wurde von einem Stuttgarter Auto der 21 Jahre alte Paul Hönes von hier angefahren und schwer verletzt. Der Verunglückte wurde in das Bezirkskrankenhaus nach Leonberg übergeführt, wo er seinen schweren innerlichen Verletzungen erlegen ist.

SCB. Stuttgart, 7. Juli. Im Anschluß an den Aufmarsch nationalsozialistischer Sturmabteilungen auf dem Marktplatz kam es am letzten Samstagabend in der Hauptstätterstraße zu schweren Ausschreitungen. Ohne eigentlichen Anlaß fanden sich zahlreiche politische Gegner vor einem nationalsozialistischen Verkehrslokal ein, auf das sie einen regelrechten Sturmangriff ausführten. Als Kampfmittel wurden Pflastersteine benützt, die durch Türen und Fenster in die Wirtschaft geschleudert wurden, wobei ein erheblicher Sachschaden entstand. Drei der mutmaßlichen Beteiligten standen jetzt vor dem Schnellschöffengericht. Zwei von ihnen wurden zu 6 und 7 Monaten Gefängnis verurteilt und der dritte mangels Beweises freigesprochen.

SCB. Stuttgart, 7. Juli. In einem Hause des östlichen Stadtteils vergiftete sich eine 51 Jahre alte Frau mit Gas. — In einem Fabrikarwesen in der Böblinger Straße wurde ein 46 Jahre alter Magazinarbeiter tot aufgefunden. Die Feststellungen haben ergeben, daß der Mann infolge eines erlittenen epileptischen Anfalls ertrickt ist.

SCB. Stuttgart, 7. Juli. Von zutändiger Seite wird mitgeteilt: In den nächsten Wochen haben die Arbeitsämter die durch die Notverordnung vom 14. Juni 1932 vorgeschriebenen Änderungen der Unterstützungssätze durchzuführen und die Hilfsbedürftigkeit bei der Mehrzahl der Arbeitslosenunterstützungsempfänger zu prüfen. Dazu haben die Unterstützungsämter u. a. Bescheinigungen über den Verdienst ihrer in Arbeit stehenden Angehörigen vorzulegen, zu deren Ausstellung die Arbeitgeber dieser Angehörigen nach § 171 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung verpflichtet sind.

SCB. Bellingen, 7. Juli. Der Schuhfabrikarbeiter Emil Vordermeier war gestern abend beim Kirchengesangschor beschäftigt, während unter dem Baum sein 13jähriges Söhnchen Roland spielte. Plötzlich brach die Leiter unter dem Mann, und dieser stürzte auf das Kind. Heute früh mußte dieses nach dem Bezirkskrankenhaus übergeführt werden, wo es bald nach seiner Einlieferung den schweren inneren Verletzungen erlegen ist.

SCB. Heilbronn, 7. Juli. Gestern nachmittag wurde, wie schon gemeldet, in Stuttgart der 47 Jahre alte Monteur Karl Langjahr von Klein festgenommen, weil er im Besitz eines falschen 5-Mark-Stückes sowie zweier Gipsformen war. Langjahr und sein 22 Jahre alter Sohn Eugen sind vor etwa vier Wochen aus Karlsruhe hier zugezogen. Die sofort von hier aus vorgenommene Durchsuchung der Wohnung ergab, daß sich beide seit etwa 4 Wochen mit Versuchen zur Herstellung von falschen 5-Mark-Stücken befaßt haben. Es wurden nicht nur die erforderlichen Metall- und Gipsformen, sondern auch fertige 5-Mark-Stücke vorgefunden, die lediglich noch der Verfilberung bedurft hätten. Vater und Sohn sind geständig, die erforderlichen Arbeiten gemeinsam durchgeführt zu haben. Die Reise des Vaters nach Stuttgart wurde unternommen, um weiteres Metall, insbesondere Silber, einzukaufen, und dann die Herstellung der 5-Mark-Stücke auf breiter Grundlage durchzuführen.

SCB. Ravensburg, 7. Juli. Ein wolkenbruchartiger Regen setzte am Donnerstag nachmittag die Stadt unter Wasser, so daß große Uberschwemmungen eintraten. Auf dem Zufahrtsweg zur Weisburg hatte das Wasser soviel Geröll angepölkelt, daß ein Auto stecken blieb und herausgeschleppt werden mußte. In der oberen Burachstraße hatte sich eine 39 Zentimeter hohe Schicht von Schlamm und Steingeröll angesammelt, in der die Lokalbahn stecken blieb. In einer Gärtnerei wurden durch das angeschwemmte Wasser sämtliche Gärtnerei-Erzeugnisse vernichtet.

SCB. Ulm a. D., 7. Juli. Heute nachmittag ereignete sich ein schwerer Straßenbahnzusammenstoß in der Zinglerstraße. Die beiden Straßenbahnwagen der Richtung Söflingen und Römerstraße fuhren wie üblich hintereinander. In der abschüssigen Zinglerstraße verlor der Wagenführer des zweiten Wagens behauptet, die Motorschaltung. Der Wagen konnte deshalb nicht zum Halten gebracht werden und fuhr mit voller Gewalt auf den auf der Haltestelle stehenden ersten Wagen auf. Der Anprall war so stark, daß der hintere Perron des ersten und der vordere des zweiten Wagens sich ineinandergeschoben. Dabei wurden 5 Personen verletzt, und zwar drei Fahrgäste und zwei Straßenbahnbeamte.

# Auf der ganzen Welt

nimmt man für Zigaretten über 5 Pfg. edle, echt macedonische Tabake. Wir nehmen sie auch für CLUB 31, denn gute macedonische Tabake sind eben nicht zu ersetzen.



# Geld-, Volks- und Landwirtschaft

## Börse

ECB. Stuttgart, 7. Juli. Die Börse hatte ruhiges Geschäft, weil Zurückhaltung beobachtet wurde. Immerhin blieb die Grundstimmung sowohl am Aktienmarkt wie auch am Rentenmarkt fest.

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Donnerstagmarkt am früh. Vieh- und Schlachthof wurden angeführt: 2 Ochsen, 7 Bullen (unverkauft 2), Jungbullen 44 (14), 5 Kühe, 39 (9) Rinder, 300 Kälber, 552 Schweine.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	7. 7.	5. 7.		7. 7.	5. 7.
<b>Ochsen:</b>			<b>Kühe:</b>		
ausgemästet	—	31—34	fleischig	—	12—15
vollfleischig	—	25—28	gering genährte	—	9—11
fleischig	—	22—24	<b>Kälber:</b>		
<b>Bullen:</b>			feinste Mast- und		
ausgemästet	24—26	25—26	befte Saugkälber	34—37	35—39
vollfleischig	22—23	22—23	mittl. Mast- und	28—32	29—33
fleischig	20—21	20—21	gute Saugkälber	24—27	24—28
<b>Jungeinder:</b>			geringe Kälber	—	—
ausgemästet	35—37	36—37	<b>Schweine:</b>		
vollfleischig	28—32	28—33	über 300 Pfd.	44—45	43—44
fleischig	24—27	24—27	240—300 Pfd.	45	44—45
gering genährte	—	—	200—240 Pfd.	45—45	43—44
<b>Kühe:</b>			120—200 Pfd.	42—44	42—43
ausgemästet	—	22—28	120—160 Pfd.	41—42	40—41
vollfleischig	—	17—21	unter 120 Pfd.	—	30—34
			Sauen		

Marktvorlauf: Großvieh schleppend, Ueberstand, Kälber langsam, Schweine belebt.

## EC. Berliner Produktenbörse vom 7. Juli

Weizen, märk. 239—241; Roggen, märk. 187—188; Futtergerste 162—172; Hafer, märk. 159—163; Weizenmehl 30,50 bis 34; Roggenmehl 70 Prozent 25,50—27,40; Weizenkleie 10,25—10,60; Roggenkleie 10—10,50; Viktoriaerbsen 17—28; N. Speiseerbsen 21—24; Futtererbsen 15—19; Pelusiden 16 bis 18; Ackerbohnen 15—17; Wicken 16—18; Lupinen, blanc 10,50—11,50; dto. gelbe 15—16,50; Leinfuchsen 10,30—10,60; Erbsenfuchsen 10,60; Erbsenfuchsenmehl 11; Erbsenschnitzel 8,80—8,90; Sojabohnen 10,20; Kartoffel, gelbfleischige, neue Ernte 3,75—4. Allgemeine Tendenz: fest.

### Holzverkäufe in Württemberg

Bei den Holzverkäufen aus württ. Staatswaldungen wurden im Monat Juni folgende Erlöse erzielt: Fichten und Tannen 31 657 Festmeter Stammholz 42,1 Prozent gegen 42,5 Prozent im Monat Mai und 45 Prozent im Monat April; Föhren und Lärchen 1723 Festmeter Stammholz 42,5 Prozent gegen 47,6 im Mai und 52 Prozent im April. Für Laubstammholz betragen die Erlöse aus drei Forstbezirken 56—80 Prozent der Landesgrundpreise, für Nadelholzstangen 60 Prozent. Brennholz erzielte folgende Erlöse: 1129 Raummeter Laubholz, 9180 Raummeter Nadelholz mit einem Durchschnittserlös von 79 Prozent gegen 81 im Mai, 82 im April und 82 im März.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkehrskosten in Zuschlag kommen. Die Schriftlsg.

## Kirchliche Nachrichten

### Ev. Gottesdienste

7. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest. 10. Juli  
Turnlied: 320, Was mein Gott will. — 8 Uhr: Frühgottes-

dienst. Stumpf. — 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Hermann. Anfangslied: 292, O heil'ger Geist, lehr bei uns ein. — 10.45 Uhr: Kindergottesdienst im Vereinshaus. — 11 Uhr: Christenlehre. Töchter 1. Bezirk. Hermann.

### Donnerstag, 14. Juli.

8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus. Hermann. Die Kirche im Neuen Testament und die Welt.

### Kathol. Gottesdienste

Sonntag, 10. Juli.

### Calw:

8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. — 9.30 Uhr: Predigt und Amt. — 1.30 Uhr: Andacht.

### Bad Liebenzell:

Sonntag, 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt.

Montag, 8 Uhr: hl. Messe.

### Bad Teinach:

Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe.

Beichtgelegenheit: Sonntag 4—5.30 Uhr, Montag 7—8 Uhr.

### Gottesdienste der Methodistengemeinde

Sonntag, 10. Juli.

### Calw:

Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Predigt (Schneider). — 10.45 Uhr vorm.: Sonntagsschule.

Mittwoch, 8.15 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.

### Stamheim:

Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Predigt. — 8 Uhr abends: Vortrag. (Harsch.)

Mittwoch, 8.30 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.

### Derkollbach:

Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Predigt. (Harsch.) — 2 Uhr nachm.: Predigt. (Schneider.)

Dienstag, 8.30 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.

## Amtl. Bekanntmachungen

### Calw.

### Zahlungsaufforderung.

Die Grund- und Gebäudebesitzer und die Gewerbetreibenden werden an die ihnen obliegende gesetzliche Verpflichtung zur alimonatlichen Entrichtung von Abschlagszahlungen auf ihre Schuldigkeit an Staats- und Gemeindesteuer für das Steuerjahr 1932 dringend erinnert. Der Monatsbetrag ist mit einem Zwölftel der Jahressumme für 1931 zu bemessen und bis längstens 8. jeden Monats an die Stadtkasse zu entrichten. Für die verspätet zur Zahlung kommenden Beträge müssen Verzugszinsen in gesetzlicher Höhe angerechnet werden. Gleichzeitig wird an die Abdeckung der Restbeträge aus dem Steuerjahr 1931 dringend erinnert.

Den 7. Juli 1932.

Stadtpflege.

## Wildberg

Am Sonntag, den 10. Juli, 11 Uhr und 2 1/2 Uhr, findet das

## 6. Jahresfest

mit Einweihung des Neubaus von Haus Saron in Wildberg statt.

### Verschiedene Redner.

Musik- und Gesang-Vorträge.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Städt. Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege, Stuttgart.



## Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Botanischer Ausflug

am Sonntag, den 10. Juli 1932,

über Stammheimer Steige — Stammheim — Galsberg — Rückberg — Jägerberg — Althengraben.

Führer: Hauptlehrer Haug.

Treffpunkt: Waaghäuschen am Adler um 6<sup>00</sup> bei jeder Witterung.



## Sofsch, sofrei macht nur ein Mey!

DER MEY-KRAGEN mit dem feinen Wischestoff

So ganz anders als Kragen sonst! Nie hat man Ärger mit ihm! Er wird nicht gewaschen, nicht geplättet. Man bindet immer einen ganz neuen um.

Herzlich ist das!

Dutzendpackung . . . . . M 2.50  
6 Stück . . . . . M 1.25

Verkaufsstelle:  
**H. Dierlamm, Calw**  
Marktstrasse 8

## Evangelische Stadtkirche Calw

Samstag, den 9. Juli 1932, abends 8<sup>15</sup> Uhr

## Wohltätigkeits-Konzert

veranstaltet von

**Kirchen-Musikdirektor August Wagner**

aus Marburg a. d. Lahn—Basel

unter gütiger Mitwirkung

des Herrn Hermann Schürle, Blasinie

und des Evangelischen Kirchengesangsvereins Calw

Leitung: Hermann Mail

Werke von: J. S. Bach, D. Buxtehude,

Arc. Corelli und J. S. Fiocco

Eintritt: Nummerierte Plätze Mk. 1.—

Unnummerierte „—60

Programme erhältlich bei Friedrich Häußler,

Buchhandlung Calw

Der Reinertrag des Konzerts ist zu Gunsten der

Arbeitslosen der Stadt Calw

Programme erhältlich bei Friedrich Häußler,

Buchhandlung Calw

Der Reinertrag des Konzerts ist zu Gunsten der

Arbeitslosen der Stadt Calw

Programme erhältlich bei Friedrich Häußler,

Buchhandlung Calw

Der Reinertrag des Konzerts ist zu Gunsten der

Arbeitslosen der Stadt Calw

Programme erhältlich bei Friedrich Häußler,

Buchhandlung Calw

Der Reinertrag des Konzerts ist zu Gunsten der

Arbeitslosen der Stadt Calw

Programme erhältlich bei Friedrich Häußler,

Buchhandlung Calw

Der Reinertrag des Konzerts ist zu Gunsten der

Arbeitslosen der Stadt Calw

Programme erhältlich bei Friedrich Häußler,

Buchhandlung Calw

Der Reinertrag des Konzerts ist zu Gunsten der

Arbeitslosen der Stadt Calw

Programme erhältlich bei Friedrich Häußler,

Buchhandlung Calw

Der Reinertrag des Konzerts ist zu Gunsten der

Arbeitslosen der Stadt Calw

Programme erhältlich bei Friedrich Häußler,

Buchhandlung Calw

Der Reinertrag des Konzerts ist zu Gunsten der

Arbeitslosen der Stadt Calw

Programme erhältlich bei Friedrich Häußler,

Buchhandlung Calw

Der Reinertrag des Konzerts ist zu Gunsten der

Arbeitslosen der Stadt Calw

Programme erhältlich bei Friedrich Häußler,

Buchhandlung Calw

Der Reinertrag des Konzerts ist zu Gunsten der

Arbeitslosen der Stadt Calw

Programme erhältlich bei Friedrich Häußler,

Buchhandlung Calw

Der Reinertrag des Konzerts ist zu Gunsten der

Arbeitslosen der Stadt Calw

Programme erhältlich bei Friedrich Häußler,

Buchhandlung Calw

Der Reinertrag des Konzerts ist zu Gunsten der

Arbeitslosen der Stadt Calw

Programme erhältlich bei Friedrich Häußler,

Buchhandlung Calw

Der Reinertrag des Konzerts ist zu Gunsten der

Arbeitslosen der Stadt Calw

### Achtung!

Am 10. Juli 1932, nachmittags 2 Uhr, findet im Caféhaus zum „Döhen“ in Calw eine

## Rentner-Versammlung

statt. Referent Kollege Diehl-Eplingen spricht über das Thema:

### „Der Rentenabbau: sollen die alten Leute ganz verhungern?“

Es ist dringende Pflicht eines jeden Rentenempfängers, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Zentralverband der Arbeitslosen und Witwen Deutschlands, Ortsgruppe Calw.

## ALZENBERG

Der Turnverein hält am Sonntag, 10. Juli 1932, auf dem Turnplatz ein

## Werbelturnen

ab. Turnerische Vorführungen unter Mitwirkung des Mandolinen-Klubs Alzenberg, ebenso ist für Speise und Getränke auf dem Platze bestens gesorgt; anschließend

## Tanz-Unterhaltung

im Lokal „Löwen“

DER TURNRAT

Wer eine sauber ausgeführte

## Druckarbeit

zu billigem Preise wünscht, der komme zu uns, wir liefern:

Briefbogen, Rechnungen

Rundschreiben, Preislisten, Postkarten

kurzum sämtliche Formulare,

die im geschäftlichen und privaten

Verkehr benötigt werden.

## Tagblatt-Buchdruckerei Calw

Empfehle meinen

## 2-Sonnen-Lastwagen

für Nah- und Fernfahrten bei billigster Berechnung

Ernst Matt, Neubulach Fernspr. 71

### Der Arzt bestätigt:

„Mit Vergnügen kann ich konstatieren, daß die Sani Drops den besten Erfolg gehabt haben. Die Veruche habe ich angestellt bei Leuten mit chron. Obstipation, (Verstopfung, Darmträgheit) bei Magen- Darmleidenden, besonders bei Dyspepsie, Verdauungschwäche, und bei Fettsucht. Niemals habe ich unangenehme Beschwerden wie Darmkollern, Uebelkeit etc., wie es bei den gewöhnlichen Abführmitteln der Fall ist, zu beobachten gehabt. Abends genommen genügt ein Sani Drops, um am nächsten Tage eine oder höchstens 2 schmerzlose Entleerungen zu bewirken. Die Magen-Darm-Funktionen erholen sich und es wird tatsächlich eine depurierende Blutwirkung erreicht. Bei Fettsucht habe ich eine bedeutende Gewichtsabnahme ohne jede schädliche Wirkung konstatiert und dies, ohne eine besondere Diät einzuhalten, mit Ausnahme eines spärlichen Nachtmahles.“  
Dr. med. G. R.  
Rutpackung RM 2.75; Notpackung RM 1.50  
Zu haben in den Apotheken zu Calw, Teinach & Liebenzell.

## Der Güterkreislauf

kann nur durch Werbung beschleunigt werden, den sichersten Erfolg bringt die Anzeigen-Werbung!

## Schwarzwaldbereich



### Wanderung

Sonntag, den 10. Juli  
**Neuweiler**  
durchs Teinachtal  
Abfahrt 6.32 morgens  
nach Station Teinach  
Besper mitnehmen  
Führer: Otto Georgii

Je stärker die Hitze umso mehr erfrischt eine Tasse MATE TEE  
SERRANO  
Alte Apotheke, Calw,  
Apotheke  
in Bad Liebenzell

**Zugelaufen ein Rehpintsher.**  
Derselbe muß innerhalb 3 Tagen, gegen Ersatz sämtlicher Unkosten abgeholt werden. Christian Hauff, Schreiner, Unterhaugstett

Morgen Samstag schönes junges

## Ruhfleisch

Paul Müller, d., „Krone“

## Frisch Gemüse

Kopfsalat, Rettig  
Blumenkohl, Kohlrabi  
Wirsing  
Carotten, Spinat  
sehr billig

## Philipp Mast.

Kraftiger, aufgeweckter

## Lehrjunge

aus guter Familie gesucht

Ehr. Sourban,  
Mehrgemeister, Calw.

## Ubenarius-Sarbolineum

Carl Serva  
Fernsprecher 120

## Notverkauf

ab Fabrik  
feine Maßanzugstoffe blau  
und Pfeffer und Salz  
grau Wolkkammgaru  
per Mtr. M 8.95  
Erga, Sera 167.